

**Evangelisch-Lutherische
Kirchgemeinde Rambow
An der Kirche 1
17166 Bülow**

**Sanierungsarbeiten
Kirche Rambow
Kirchstraße
17194 Rambow**

Sanierungsbericht



Aufgestellt:

ingenieurgesellschaft nord **ign**
für bauwesen waren

Waren (Müritz), den 31.07.2009

1. Baugeschichte der Kirche Rambow

Dem Kirchenbau in seiner heutigen Form ging vermutlich eine schlichte, über rechteckigem Grundriss errichtete Kirche voraus, der wahrscheinlich bereits der im Westen des Kirchenschiffs erhaltene Rundbogen sowie das westliche Portal mit *Gewändetreppe* an der Südseite angehörten. Daher darf man für diesen Vorgängerbau die Breite des heutigen Schiffes annehmen, das sich fast bis auf Höhe des heute östlichen Portals der Südwand erstreckte.

Der so angenommene Kirchenbau wurde vermutlich infolge einer Stiftung durch Berend Ludolf von Maltzahn und dessen Gemahlin zwischen 1621 und 1631 nach Osten erweitert sowie eine Gruft eingerichtet. Mitte des 17. Jh. erhielt die Kirche die prächtige Renaissancekanzel und nur kurze Zeit später den reichen, ebenfalls von Renaissanceformen geprägten Altaraufsatz. Nach seinem Tod wurde der schwedische Oberst Carl Didriksson Ruth, Patron von Ulrichshusen, um die Mitte des 17. Jh. in der Gruft auf der Nordseite bestattet.

Der heutige Westturm sowie die erhaltene Dachkonstruktion mit dem flacher geneigten Satteldach stammen aus einer späteren Bauphase und wurden vielleicht im Zusammenhang mit der o. g. Erweiterung errichtet. Während dieses Bauabschnitts wurde die Kirche in der heute erhaltenen Form nach Osten erweitert und die Fenster auf der Süd- sowie Ostseite des Schiffs vergrößert. Aus dem baulichen Zusammenhang mit Schloß Ulrichshusen müsste auch der östliche Ziergiebel dieser Phase angehören. (Die Wetterfahne nennt in ihrer Inschrift das Jahr 1625.)

1865 erfolgte eine umfassende Renovierung der Kirche und der Innenausstattung. Kanzel und Altaraufsatz tragen bis heute die zu dieser Maßnahme aufgetragene Farbfassung.

(Nach: Friedrich Schlie (Hg.), Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, Leipzig 1898–1902, Bd. V)

Die letzten Renovierungsarbeiten fanden 1932 statt.

2. Sanierungsmaßnahmen

Von 1932 bis 1990 beschränkten sich die Unterhaltungsmaßnahmen auf Notsicherungen des Bestandes. Entsprechend schlecht stellte sich der bauliche Zustand der Kirche nach der Wiedervereinigung dar. Eine Grundinstandsetzung war dringend geboten.

• Vorbereitungen

1993 wurde Kirche Rambow im Rahmen einer durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz geförderte objektbezogenen Bestands- und Zustandsaufnahme Mecklenburger Dorfkirchen untersucht. Der Untersuchungsbericht des Instituts für Konservierung und Restaurierung, Fulda/Maberzell, von 1994 stellte erhebliche Schäden fest.

Als Grundlage für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen wurden folgende Gutachten gefertigt:

- 30.08.1996 Punktuelle Befundaufnahme zur Außenfarbigkeit des Ostgiebels
Dipl.-Restaurator Detlef Krohn, Lindenstraße 33, 17237 Carpin
- 10.02.1997 Befundaufnahme zu Außenfarbigkeit und baulichen Veränderungen des Ostgiebels mit Bearbeitungsempfehlung
Dipl.-Restaurator Detlef Krohn, Lindenstraße 33, 17237 Carpin
- 10.02.1997 Befundaufnahme zur Anbringung eines verlorenen Ziffernblattes und Erstellung einer Empfehlung für eine Neuanfertigung
Dipl.-Restaurator Detlef Krohn, Lindenstraße 33, 17237 Carpin

1994 gründete sich der Förderkreis Rambower Kirchen e. V. Er legte zu Anfang sein Hauptaugenmerk auf die Sanierung der Wüsten Kirche Domherrenhagen zwischen Rambow und Ulrichshusen, da hierfür keine Kirchenmittel zur Verfügung standen. Des Weiteren unterstützte er die Bemühungen der Kirchengemeinde in Bezug auf die Rambower Kirche.

- **Maßnahme 1995**



Stabilisiertes Sockelmauerwerk am Turm

Da der Westturm auf Grund seiner Schäden im Sockelbereich einsturzgefährdet war, wurde das Felsenmauerwerk 1995 durch die SRABAG aus Melsungen saniert. Gleichfalls wurden die größten Schäden in der Nord- und der Südwand des Kirchenschiffes behoben. Die Standfestigkeit der Kirche war wieder hergestellt.

- **Maßnahme 1996**



Restauriertes Südportal

1996 wurde das Südportal durch Dipl.-Restaurator Detlef Krohn aus Carpin konserviert und der Putz sowie die Außenfarbigkeit restauriert.

Ein erster Teil der Fassade war so unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wiederhergestellt.

Das Bild zeigt außerhalb des restaurierten Bereiches den Erhaltungszustand von Putz und Mauerwerk. Der Putz ist abgeplatzt und verschlissen. Das Mauerwerk der Pfeiler befindet sich in einem desolaten Zustand.

Für weitere Maßnahmen fehlte der kleinen Kirchgemeinde zunächst zwar das Geld, aber sie setzte folgende Prioritäten für die Sanierung der Kirche:
Erst die Sanierung der Außenhülle, danach die Restaurierung des Innenraumes.
Der Zustand der Rambower Kirche verschlechterte sich zusehends.



Ansicht 2005



Zerstörungen an den Öffnungen



Durchfeuchtung im Inneren



Risse im Mauerwerk



Zustand Ostgiebel und Filialen



Wappentafel und Friese

Trotz ihres romantischen Erscheinungsbildes wies die Kirche schwerwiegende Schäden auf.

Durch die Wände drang Wasser in das Kirchenschiff, den baulichen Bestand und das Inventar gefährdete. Unter diesen Umständen wären auch dringend notwendige kleinere Maßnahmen innerhalb der Kirche nicht nachhaltig, bevor dieser grundlegende Mangel nicht behoben war. Auch an den Öffnungen sammelte sich Niederschlagswasser und griff Putz und Mauerwerk an. Risse traten nach dem Verlust des Putzes immer deutlicher hervor. In sie drang ebenfalls Wasser ein und gefährdete den Bestand des Mauerwerkes. Der Putz des Ostgiebels löste sich verstärkt ab und die Schäden an den Fialen wurden immer größer.

Seit 2005 wurden verstärkt Förderanträge gestellt.

- **Maßnahme 2006**

Ein ungewöhnliches Ereignis löste die nächste Sanierungsmaßnahme aus. Am 16.06.2006 traf während eines Gewitters ein Blitz die Kirchturmspitze. Er zündete gottlob nicht, beschädigte aber das Dachtragwerk, das Schieferdach, die Elektroanlage und das Läutewerk.



Mit der Versicherungssumme stellte die Zimmererei Matthias Hartig aus Christinenhof das Tragwerk des Helmes wieder her.

Elektro Stolz aus Ulrichshusen baute eine neue Elektroverteilung mit einer Schaltuhr für des Läutewerk und die Heizung ein. Das Läutewerk wurde von Udo Griwahn aus Grimmen in Stand gesetzt.

Mit den Dachdeckerarbeiten durch die Gebrüder Hoppe aus Waren wurde ein neuer Wetterhahn, gefertigt von Peter Balehna aus Waren, aufgesetzt und das Turmkreuz restauriert. Beides ermöglichte der Förderkreis Rambower Kirchen e. V. Ein sichtbares Zeichen war gesetzt.

- **Maßnahme 2008/2009**

Nach mehreren Anläufen wurde die Sanierung der Außenhülle 2007 vom Oberkirchenrat in Schwerin auf den Maßnahmenplan für 2008 gesetzt.

Die Kostenschätzung für diese Maßnahme betrug 85.000,00 €. Seitens der Kirche wurden 35.500,00 € bereitgestellt. 20.000,00 € Dorferneuerungsmittel wurden beantragt. Stiftungen wurden um 27.800,00 € Zuschuss gebeten und 1.700,00 € sollte die Kirchengemeinde Rambow selbst aufbringen.

Die Kirchenmittel standen 2008 bereit. Aus dem Dorferneuerungsprogramm wurden Fördermittel in Höhe von 17.500,00 € bewilligt. Den fehlenden Landesanteil in Höhe von 2.500,00 € übernahm dankenswerter Weise die Gemeinde Moltzow. Die Stiftungen sagten ab. Somit standen nur 55.500,00 € zur Verfügung.

In dieser Situation entschied sich die Kirchengemeinde Rambow trotzdem, die Arbeiten aufzunehmen. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben und die Angebote sorgten für eine Entspannung der Lage. Mit voraussichtlichen Kosten in Höhe von 61.148,43 € wurden die Arbeiten vergeben. Des Weiteren bezuschusste die untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Müritz die restauratorischen Arbeiten mit 2.000,00 €.

Die Arbeiten begannen im August 2008. Die Mauerwerkssanierung wurde durch das Baugeschäft Flotow aus Kargow ausgeführt.



Zuerst wurden die Fundamente abschnittsweise freigelegt.

Hierbei stellte sich sehr schnell der Grund für die Durchfeuchtungen heraus. Die bis zu 1,00 m dicken Außenwände waren teilweise nur auf einer Lage Feldsteine gegründet. Zudem befand sich kein Mörtel zwischen den Steinen.

Das Fundament wurde mit Spachtel, Drahtbürste und Druckluft gesäubert und mit Trassmörtel verstrichen. Das Ergebnis stellte sich schon während der Bauarbeiten ein. Die durchfeuchteten Bereiche wurden merklich kleiner.



Der alte Putz war bis auf wenige Stellen nicht mehr zu erhalten. In Abstimmung mit dem Oberkirchenrat, dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, dem Kirchenkreis und der Restauratorin wurde die Putzsanieung festgelegt.

Das Mauerwerk wurde gesäubert, Fehlstellen und Risse geschlossen und mit aufbereitetem Muschelkalkputz neu verputzt. Die Feldsteinsichtigkeit wurde erhalten. Ebenso größere Flächen Ziegelmauerwerk.

Der Ostgiebel besteht aus Mischmauerwerk. Der Giebel ist durch drei Friese und Giebelfialen geprägt. Da eine Fiale auf der Giebelspitze nicht nachzuweisen war, wurden nur die vorhandenen Fialen saniert.



Bleiabdeckung einer Fiale

Um ein weiteres Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern, wurden die waagerechten Flächen mit einer Bleiabdeckung versehen.

Die schadhaften Teile der Fialen wurden erneuert und die Türmchen neu verputzt.

Da der Giebel aus Mauerwerk besteht, wurde er oberhalb der Traufe durchgehend verputzt. Im Übergang zum Mischmauerwerk fand sich ein besser erhaltener Putzstreifen unterhalb des unteren Frieses. Die beiden oberen Friesen wurden neu verputzt.

Die Öffnungen im Giebel wurden in ihrer Ursprungsform wiederhergestellt.

Die beiden oberen Friesen wurden neu verputzt. Die ursprünglichen Öffnungen mit den Segmentbögen wurden wiederhergestellt und von der Firma Dau-Schmidt aus Waren mit neuen Fenstern versehen. Gleichfalls wurden die notvermauerten Turmfenster wieder geöffnet und durch neue Fenster geschlossen.



Saniertes Fenster

Zur sicheren Ableitung des Regenwassers wurden alle Fensterbänke neu mit Bieberdachziegeln abgedeckt. Hierbei wurde besondere Rücksicht auf die Struktur des bestehenden Mauerwerkes genommen. Herausragende Feldsteine wurden nicht heraus gebrochen, sondern in die Abdeckung integriert.

Größere Mauerwerksflächen und die Pfeiler blieben unverputzt. Fehlstellen wurden ausgemauert und schadhafte Ziegel ersetzt. Danach wurde das Mauerwerk gesäubert und neu verfugt.

Fenster und Türen erhielten zum Abschluss durch den Malerbetrieb Henner Haug aus Warenshof einen neuen Anstrich.

Im Rahmen der Putzarbeiten wurden restauratorische Arbeiten am Ostgiebel von Dipl.-Restauratorin Bettina Strauß durchgeführt. Am unteren Fries wurden der ursprüngliche Putz und die Kalktünche durch Putzhinterfüllung gesichert. Der untere Fries wurde durch die Restauratorin konserviert.



Restaurierter Ostgiebel (Detail)

Die beiden hölzernen Medaillons (Wappenschilder) wurden abgenommen, gereinigt, konserviert und wieder befestigt.

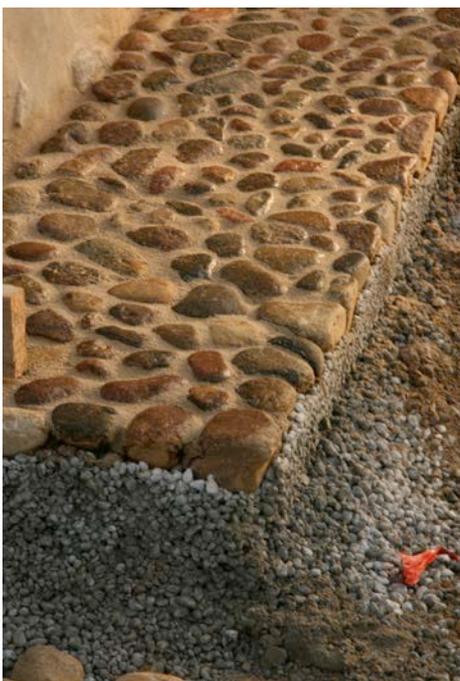


Neue Wetterfahne

Auf dem Kirchendach befand sich nach Aussagen von Zeitzeugen bis in die 1950-er Jahre eine Wetterfahne. Ihre Überreste waren noch bis in die 1980-er Jahre im Pfarrhof.

Eine zweckgerichtete Einzelspende setzte den Förderkreis Rambower Kirchen e. V. in die Lage, eine neue Wetterfahne anfertigen und anbringen zu lassen.

Nach dem alten Vorbild fertigte der Metallgestalter Peter Balehna aus Waren eine neue Wetterfahne. Sie wurde am 18.09.2008 vom Baugeschäft Flotow angebracht



Neue Traufe

In Folge der schlechten Witterung Ende 2008, konnten die Arbeiten erst im Frühjahr 2009 wieder aufgenommen werden.

Zum Schutze des Sockels wurde ein Traufpflaster aus Sammelsteinen hergestellt. Es liegt auf einer Schicht Drainbeton und ist mit kunststoffgebundenem Mörtel verfugt. Mit 6 % Gefälle wird das anfallende Regenwasser sicher vom Mauerwerk abgeleitet.

Die Wege um die Kirche wurden mit einem Reihenpflaster aus Granit eingefasst und mit Brechsand neu hergerichtet.

Die Arbeiten wurden von der Firma ASA-Bau GmbH aus Groß Plasten durchgeführt.

Rechtzeitig zu Ostern 2009 waren die Arbeiten abgeschlossen und ein wichtiger Abschnitt zur Sanierung unserer Rambower Kirche ist abgeschlossen.

Nun sind die Voraussetzungen für die Sanierung des Innenraumes geschaffen. Hierfür wird 2009 ein Maßnahmenkatalog aufgestellt.

Es werden kleine überschaubare Bauabschnitte geplant. Nur so können die Kirchgemeinde Rambow und der Förderkreis Rambower Kirchen e. V., der in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen feiern wird, eine Finanzierung ermöglichen. Eine große Maßnahme wäre zwar wünschenswert, übersteigt aber einerseits die Finanzkraft und bedeutet andererseits wieder eine lange Wartezeit.